

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Gesetzesverzeichnis	XXXIX
§ 1. Einführung	1
A. Staat – Familie – Individuum: Fragestellungen und Gang der Darstellung	1
B. Einleitende Bemerkungen zu den zu vergleichenden Rechtsordnungen	4
C. Themenbegrenzung	43
§ 2. Existenz von Unterhaltspflichten und Möglichkeit ihrer privatautonomen Gestaltung	69
A. Ehe- und Familienautonomie sowie verwandte Konzepte	69
B. Paarverhältnisse	73
C. Intergenerationelle Verhältnisse	176
D. Schlussfolgerungen	240
§ 3. Legitimation der Existenz und privatautonomen Gestaltbarkeit der Unterhaltspflichten	242
A. Legitimationsbedürftigkeit	242
B. Wider die Auferlegung von Unterhaltspflichten	245
C. Korrelation von Unterhaltspflicht und Statusverhältnissen	262
D. Korrelation von Unterhaltspflicht und Familienbegriff	270
E. „Solidarität“	274

F. Fiskalische Interessen und Subsidiarität öffentlicher Hilfen	295
G. Verursachung und Nachteilsausgleich	306
H. Blutsbande und verwandte Überlegungen	312
J. (Generationen-)Vertrag, Zustimmung, Reziprozität und ähnliche Überlegungen	315
K. Gewährleistung familiären Zusammenhalts und Zusammenspiel mit dem Erbrecht und dem Erbschaftssteuerrecht	321
L. Liebe, Dankbarkeit und Respekt	325
M. Sonstige Ansätze	327
N. Zusammenfassung und Folgerungen	333
§ 4. Der Umgang der vier Rechtsordnungen mit Unterhaltsvereinbarungen	338
A. Modifikationsmodi	338
B. Reaktionen auf unterhaltsbeschränkende Vereinbarungen	339
§ 5. Weiterführende Überlegungen zu beschränkenden Unterhaltsvereinbarungen	402
A. Für und wider die privatautonome Beschränkbarkeit von Unterhaltsverhältnissen	402
B. Reformüberlegungen	414
§ 6. Zusammenfassende Thesen	425
A. Zusammenfassende Thesen zu § 1	425
B. Zusammenfassende Thesen zu § 2	428
C. Zusammenfassende Thesen zu § 3	436
D. Zusammenfassende Thesen zu § 4	440
E. Zusammenfassende Thesen zu § 5	442
Literaturverzeichnis	449
Register	497

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Gesetzesverzeichnis	XXXIX
§ 1. Einführung	1
A. Staat – Familie – Individuum: Fragestellungen und Gang der Darstellung	1
B. Einleitende Bemerkungen zu den zu vergleichenden Rechtsordnungen	4
I. Ähnlichkeiten rechtlicher und tatsächlicher Tendenzen	4
1. Wandel und Pluralität der Ehe-, Familien- und Lebensformen	4
a) Deutschland	5
b) England und Wales	7
c) Frankreich	8
d) Schweden	9
e) Zusammenfassung und Folgerungen	9
2. Entwicklung des Familienbegriffs	10
a) Deutschland	10
b) England und Wales	12
c) Frankreich	15
d) Schweden	17
e) Zusammenfassung und Folgerungen	18
3. Individualisierung	19
a) Deutschland	19
b) England und Wales	20
c) Frankreich	21
d) Schweden	22
e) Zusammenfassung und Folgerungen	22

4. Reduktion familienrechtlicher Unterhaltspflichten und Abwanderung von Versorgungsaufgaben in das Sozialrecht?	22
a) Einführung	22
b) Bestandsaufnahme	23
c) Insbesondere nachehelicher Unterhalt	25
d) Zusammenfassung und Folgerungen	27
5. Ähnlichkeiten tatsächlicher Entwicklungen	28
a) Einführung	28
b) Auswahl statistischer Daten der vier Rechtsordnungen	28
c) Zusammenfassung und Folgerungen	34
II. Einige praktische Hürden	35
1. Beschränktes Fallmaterial in England und Schweden	35
2. Stellung des nachehelichen Unterhalts in den Scheidungsfolgensystemen	36
3. Anordnungen mit Unterhaltsfunktion zugunsten mehrerer	41
4. Gewicht verfassungsrechtlicher Vorgaben	41
C. Themenbegrenzung	43
I. Unterhaltsbegriff	43
1. Unterhaltsbegriff und direkte gesetzliche Unterhaltspflichten	43
a) Deutschland	43
b) England und Wales	44
c) Frankreich	46
d) Schweden	47
e) Zusammenfassung und Folgerungen	47
2. Umgebende Phänomene	48
a) Vertragliche Unterhaltspflichten	49
b) Naturalobligation (obligation naturelle)	49
c) Faktische Unterhaltsbeziehungen	52
d) Mittelbare Unterhaltspflichten	54
e) Indirekte öffentlich-rechtliche Unterhaltspflichten	55
aa) Inhalt	55
bb) Kritik und Folgerungen	62
II. Rechtsgeschäftliche Gestaltung von Unterhaltsverhältnissen ..	63
III. Beschränkende Gestaltung von Unterhaltsverhältnissen	63
IV. Familienrechtlicher Unterhalt als Mittel zur Existenzsicherung	64
V. Rechtliche Beurteilung von Unterhaltsvereinbarungen	66

VI. Rechtliche Begrenzung der Unterhaltsbeschränkung als solche	66
VII. Zusammenfassung	68
§ 2. Existenz von Unterhaltspflichten und Möglichkeit ihrer privatautonomen Gestaltung	69
A. Ehe- und Familienautonomie sowie verwandte Konzepte	69
I. Deutschland	69
II. Andere Rechtsordnungen	71
1. Frankreich	71
2. England und Wales	72
B. Paarverhältnisse	73
I. Unterhalt während bestehender Ehe	73
1. Ehebegriff der vier Rechtsordnungen	73
2. Die Möglichkeit zum Abschluss von Rechtsgeschäften unter Ehegatten	76
a) Geschäftsfähigkeit der Ehefrau	76
aa) England und Wales	76
bb) Frankreich	77
cc) Schweden	78
b) Möglichkeit der Ehegatten zum Abschluss von Verträgen untereinander	78
aa) Deutschland	78
bb) England und Wales	79
cc) Frankreich	79
dd) Schweden	79
c) Rechtsbindungswille	80
aa) Allgemein	80
bb) England und Wales	81
d) Zusammenfassung und Folgerungen	85
3. Existenz von Unterhaltsansprüchen während bestehender Ehe und die Möglichkeit zur privatautonomen Gestaltung	86
a) Deutschland	86
b) England und Wales	87
c) Frankreich	90
d) Schweden	96
e) Zusammenfassung und Folgerungen	100

II.	Geschiedenenunterhalt	101
1.	Deutschland	101
2.	England und Wales	105
3.	Frankreich	108
4.	Schweden	112
5.	Zusammenfassung und Folgerungen	119
III.	Unterhalt nicht miteinander verheirateter Eltern	119
1.	Deutschland	119
2.	England und Wales	122
3.	Frankreich	125
4.	Schweden	126
5.	Zusammenfassung und Folgerungen	127
IV.	Eingetragene Lebenspartner	128
1.	England und Wales	128
2.	Schweden	130
3.	Deutschland	131
4.	Zusammenfassung und Folgerungen	132
V.	Partner eines pacte civil de solidarité vor und nach Auflösung	133
1.	Einführung	133
2.	Unterhaltpflicht der PACS-Partner?	134
a)	Die Pflicht zur gegenseitigen materiellen Hilfe während bestehendem PACS	134
b)	Nach Beendigung des PACS	136
c)	Sonstige Ansprüche	137
3.	Privatautonome Gestaltbarkeit	137
4.	Zusammenfassung und Folgerungen	138
VI.	Faktische Lebensgemeinschaften im engeren Sinne	139
1.	Begriff der faktischen Lebensgemeinschaft	139
a)	Deutschland	139
b)	England und Wales	139
c)	Frankreich	142
d)	Schweden	145
e)	Zusammenfassung und Folgerungen	147
2.	Gesetzliche Unterhaltpflichten und sonstige gesetzliche Ausgleichsmechanismen	148
a)	Deutschland	148
b)	England und Wales	149
c)	Frankreich	150
d)	Schweden	153
e)	Zusammenfassung	156

3. Begründung vertraglicher Unterhaltsansprüche unter faktischen Lebensgefährten	157
a) Deutschland	157
b) England und Wales	158
c) Frankreich	162
d) Schweden	164
e) Zusammenfassung	165
VII. Geschwister	165
VIII. Faktische Lebensgemeinschaften im weiteren Sinne	168
1. Frankreich	169
2. England und Wales	170
3. Zusammenfassung und Folgerungen	172
IX. Zusammenfassung und Folgerungen	173
C. Intergenerationelle Verhältnisse	176
I. Unterhaltspflicht von Eltern gegenüber Kindern	176
1. Existenz und Dauer	176
a) Deutschland	176
b) England und Wales	178
c) Frankreich	181
d) Schweden	185
2. Privatautonome Gestaltbarkeit	187
a) Deutschland	187
aa) Grundsatz	187
bb) Freistellungsvereinbarungen	188
b) England und Wales	191
c) Frankreich	201
d) Schweden	201
3. Zusammenfassung und Folgerungen	204
III. Unterhaltspflicht von Eltern gegenüber Stiefkindern	205
1. Deutschland	205
2. England und Wales	212
3. Frankreich	217
4. Schweden	219
5. Zusammenfassung und Folgerungen	224
IV. Unterhalt zwischen Aszendenten und Deszendenten in anderen Verwandschaftsverhältnissen	225
1. Deutschland	225
2. England und Wales	228
3. Frankreich	229

4. Schweden	231
5. Zusammenfassung und Folgerungen	232
V. Unterhaltspflichten zwischen Verschwágerten in intergenerationellen Verhältnissen	233
1. Deutschland	233
2. England und Wales	233
3. Frankreich	234
4. Schweden	236
5. Zusammenfassung und Folgerungen	236
VI. Unterhaltspflichten zwischen Verwandten in der Seitenlinie in intergenerationellen Verhältnissen	236
VII. Zusammenfassungen und Folgerungen	237
1. Grundlegende Differenzen zwischen den betrachteten Rechtsordnungen	237
2. Berücksichtigung tatsächlicher Verhältnisse im Unterhaltsrecht: Stiefkindunterhaltsansprüche	239
3. Grundsätzliche Indisponibilität der Unterhaltsansprüche in intergenerationellen Verhältnissen	240
D. Schlussfolgerungen	240
§ 3. Legitimation der Existenz und privatautonömen Gestaltbarkeit der Unterhaltspflichten	242
A. Legitimationsbedürftigkeit	242
B. Wider die Auferlegung von Unterhaltspflichten	245
I. Unterhaltspflichten als Belastung familiärer Beziehungen ..	245
II. Unterhaltspflichten als Belastung der größeren familiären Einheit und als strukturelle Überforderung	246
III. Belastung wirtschaftlich schwacher Bevölkerungsgruppen und Perpetuierung wirtschaftlicher Schwäche über die Generationen	249
IV. Transferrechtliche Überforderung von Familien	250
V. Nachteile des Unterhaltsgläubigers infolge der Unterhaltspflicht	253

VI. Akzeptabilität als Voraussetzung einer Unterhaltspflicht	255
VII. Fehlende Akzeptanz von Unterhaltspflichten ohne auslösende Handlung des Unterhaltsschuldners	256
VIII. Kosten der öffentlichen Hand bei der Unterhaltsdurchsetzung	257
IX. Mangelnde Beachtung des Grundsatz der wirtschaftlichen Eigenverantwortung	258
X. Gesamtgesellschaftlicher Nutzen als Faktor bei der Verortung des Einstehenmüssens	259
C. Korrelation von Unterhaltspflicht und Statusverhältnissen ...	262
I. Deutschland	262
II. England und Wales	263
III. Frankreich	265
IV. Schweden	269
V. Zusammenfassung und Folgerungen	270
D. Korrelation von Unterhaltspflicht und Familienbegriff	270
I. Deutschland	271
II. England und Wales	272
III. Frankreich	272
IV. Schweden	273
V. Zusammenfassung und Folgerungen	273
E. „Solidarität“	274
I. Deutschland	274
1. Ausgangspunkt	274
2. Differenzen	275
3. Verwendung in den Gesetzen und Gesetzesentwürfen ...	276
4. Verwendung in der Rechtsprechung	277
5. Insbesondere nacheheliche Solidarität	278
a) Bundesverfassungsgerichtliche Rechtsprechung	279
b) Verwendung in Gesetzesentwürfen	280
c) Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	281
d) Schwächen des Konzepts der nachehelichen Solidarität	286
6. Zusammenführung	287
II. Frankreich	289

III. Schweden	292
IV. England und Wales	293
V. Zusammenfassung und Folgerungen	294
F. Fiskalische Interessen und Subsidiarität öffentlicher Hilfen	295
I. Fiskalische Interessen	295
1. Ubiquität der Berufung auf fiskalische Interessen	295
a) Zur Existenz von Unterhaltsansprüchen	295
b) Zur privatautonomen Gestaltbarkeit von Unterhaltsansprüchen	297
2. Schwächen des Arguments	297
II. Subsidiarität öffentlicher Hilfen	299
1. Das Subsidiaritätsprinzip	299
2. Keine Bedeutung für die Legitimation von Unterhaltspflichten	304
3. Wertungselement bei der Kontrolle privatautonomer Gestaltung von Unterhaltsverhältnissen	304
G. Verursachung und Nachteilsausgleich	306
I. Verursachung	306
II. Nachteilsausgleich	308
H. Blutsbande und verwandte Überlegungen	312
J. (Generationen-)Vertrag, Zustimmung, Reziprozität und ähnliche Überlegungen	315
K. Gewährleistung familiären Zusammenhalts und Zusammenspiel mit dem Erbrecht und dem Erbschaftssteuerrecht	321
L. Liebe, Dankbarkeit und Respekt	325
M. Sonstige Ansätze	327
I. Verletzlichkeit	328
II. Historische Überlieferung und Tradition	329
III. Gleichheitsargumente	330

IV. Schutz berechtigten Vertrauens	331
V. Teilhabe	332
VI. Sanktionierung von persönlichem Fehlverhalten	333
N. Zusammenfassung und Folgerungen	333
§ 4. Der Umgang der vier Rechtsordnungen mit Unterhaltsvereinbarungen	338
A. Modifikationsmodi	338
B. Reaktionen auf unterhaltsbeschränkende Vereinbarungen ...	339
I. Kategorische Unwirksamkeit ex lege ab initio	340
1. Deutschland: Verwandtenunterhalt, Familienunterhalt, Trennungsunterhalt und Unterhalt des nicht mit dem anderen Elternteil verheirateten Elternteils, §§ 1614, 134 BGB	340
2. Frankreich: Alle Unterhaltsverhältnisse	346
3. Zusammenfassung	349
II. Einzelfallabhängige Unwirksamkeit ex lege ab initio	350
1. Wegen Verstößes gegen allgemeine Vorgaben für Rechtsgeschäfte	350
2. Wegen einseitiger Lastenverteilung bei ungleicher Verhandlungsposition	351
3. Wegen der Benachteiligung des Sozialleistungsträgers ...	352
a) Einleitung	352
b) Mögliche Herangehensweisen	356
c) Insbesondere: Sittenwidrigkeit	358
aa) Literatur und Rechtsprechung bis in die späten 1970er Jahre	358
bb) Die Konsolidierung seit den 1980er Jahren	362
cc) Die Fortschreibung durch den BGH nach Ausweitung der Inhaltskontrolle	365
4. Zusammenfassung und Folgerungen	367
III. Richtlinienfunktion der Vereinbarung bei der richterlichen Entscheidung	368
1. Das richterliche Scheidungsfolgenmonopol	368
2. Berücksichtigung von Vereinbarungen der Beteiligten ...	371

a) Pre-nuptial agreements	372
b) Post-nuptial und separation agreements	379
3. Zusammenfassung	383
IV. Bindungswirkung des Vereinbarungsinhalts nach oder kraft richterlicher Entscheidung	383
1. England und Wales: Consent orders	384
2. Frankreich: Homologation	386
a) Die Homologation der Vereinbarung über die Ausgleichsleistung	386
aa) Konzept der Homologation	386
bb) Unteilbarkeit von Vereinbarung und Scheidungsurteil ..	386
cc) Voraussetzungen der Homologation	388
b) Die Homologation von Vereinbarungen über den Kindesunterhalt	390
3. Ankläge im deutschen Recht: der Genehmigungs- vorbehalt nach § 1615e BGB a.F.	390
4. Zusammenfassung	392
V. Abänderbarkeit der Vereinbarung bei anfänglicher Unbilligkeit	393
1. England und Wales: Kindesunterhaltsvereinbarungen nach Sec. 15 Abs. 1 i.V.m. Schedule 1 Para. 10 CA 1989 ..	393
2. Schweden	394
a) Vereinbarungen über Ehegattenunterhalt (Kap. 6 § 11 Abs. 2 ÄktB 1987)	394
b) Vereinbarungen über Kindesunterhalt (Kap. 7 § 10 FB 1949) ..	394
c) Die allgemeine vertragsrechtliche Änderungsvorschrift (Kap. 3 § 36 AL 1915)	395
3. Zusammenfassung	396
VI. Abänderbarkeit der Vereinbarung bei Änderung der zugrundeliegenden Umstände	396
1. Deutschland: Ausübungskontrolle nach § 242 BGB	396
2. England und Wales: Kindesunterhaltsvereinbarungen nach Sec. 15 Abs. 1 i.V.m. Schedule 1 Para. 10 CA 1989 ..	398
3. Frankreich	398
4. Schweden	398
a) Vereinbarungen über Ehegattenunterhalt (Kap. 6 § 11 Abs. 1 ÄktB 1987)	398
b) Vereinbarungen über Kindesunterhalt (Kap. 7 § 10 Abs. 1 FB 1949)	399
VII. Schlussfolgerungen	400

§ 5. Weiterführende Überlegungen zu beschränkenden Unterhaltsvereinbarungen	402
A. Für und wider die privatautonome Beschränkbarkeit von Unterhaltsverhältnissen	402
I. Nachteile der privatautonomen Beschränkbarkeit von Unterhaltsansprüchen	403
1. Mangelnde Richtigkeitsgewähr	403
2. Fehlende Richtschnur durch einfache Unterhaltsberechnung	405
3. Gefahr der Interessenkollision im Kindesunterhalt	406
4. Gefahr der gezielten Benachteiligung der Allgemeinheit ..	406
5. Gefahr der fahrlässigen Benachteiligung der Allgemeinheit ..	407
6. Gefahr der Benachteiligung Dritter	407
7. Schwächen bei der Vollstreckbarkeit	408
8. Mangelnde Wahrnehmung privatautonomer Gestaltungsmöglichkeiten	408
II. Vorteile der privatautonomen Beschränkbarkeit von Unterhaltsansprüchen	409
1. Kalkulierbarkeit	409
2. Ersparnis von Verfahrenskosten und Verfahrensdauer ..	410
3. Bessere Akzeptanz der gefundenen Lösung und besserer Erhalt der Beteiligtenbeziehungen	410
4. Überlegenheit gegenüber legislativer und jurisdiktioneller Beschränkung der Unterhaltsansprüche	411
5. Abwesenheit klarer Informationen zum bisherigen praktischen Erfolg von Unterhaltsvereinbarungen	412
III. Zusammenfassung und Schlussfolgerung	412
B. Reformüberlegungen	414
I. Reichweite des vorgeschlagenen Regimes zur Zulassung von privatautonomen Beschränkungen	414
II. Vorteile	415
1. Kontrollierte Öffnung für die privatautonome partielle Beschränkung statt theoretischer Indisponibilität	415

2. Privatautonom beschränkbare Unterhaltsansprüche als Kompromiss bei derzeit fehlenden Unterhaltpflichten sowie bei bestehenden angreifbaren Unterhaltpflichten ..	416
3. Überwindung der Alles-oder-nichts-Phänomene	418
4. Anknüpfung an die Bereitschaft zu freiwilligen Leistungen	418
5. Transparenz für und Akzeptanz bei den Betroffenen	419
III. Vorgaben für die Kontrolle beschränkender Unterhaltsvereinbarungen	419
1. Kontrollmodus und Zeitpunkt der Kontrolle	420
2. Dreiteiliger Kontrollmaßstab	421
a) Überblick	421
b) Insbesondere die legitimationsorientierte Unangemessenheits- kontrolle	422
§ 6. Zusammenfassende Thesen	425
A. Zusammenfassende Thesen zu § 1	425
B. Zusammenfassende Thesen zu § 2	428
C. Zusammenfassende Thesen zu § 3	436
D. Zusammenfassende Thesen zu § 4	440
E. Zusammenfassende Thesen zu § 5	442
Literaturverzeichnis	449
Register	497